

Herrn Oberbürgermeister
Uwe Richrath
Friedrich-Ebert-Platz 1
51373 Leverkusen

per E-Mail: [satzungsdienst@stadt.leverkusen.de](mailto:sitzungsdienst@stadt.leverkusen.de)

Leverkusen, 04.01.2021

Klimanotstand

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der zuständigen Gremien und des Rates:

Der Rat der Stadt Leverkusen beschließt:

- 1. Der Oberbürgermeister, die Dezernenten und die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Leverkusen verzichten ab sofort auf dienstliche Flüge innerhalb von Deutschland.**
- 2. Auslandsflüge des Oberbürgermeisters, der Dezernenten sowie der Mitarbeiter der Stadtverwaltung Leverkusen sind nur noch nach Genehmigung durch den Rat der Stadt Leverkusen erlaubt. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn dargelegt wird, wie das durch den Auslandsflug erzeugte CO2 wieder neutralisiert wird.**
- 3. Der Dienstwagen des Oberbürgermeisters wird durch ein Elektrofahrzeug, sobald verfügbar, ersetzt.**
- 4. In allen öffentlichen Gebäuden wird ab der nächsten Heizperiode die Durchschnitttemperatur um ein Grad Celsius abgesenkt. sofern wirtschaftlich.**
- 5. Alle Lampen in städtischen Gebäuden werden durch LED-Lampen ersetzt.**
- 6. In den städtischen Kantinen wird ab 1. Juli 2021 vollständig auf tierisches Fleisch verzichtet. Es werden nur noch vegetarische und vegane Gerichte angeboten.**

7. Die Stadt Leverkusen legt ein Förderprogramm für die Anschaffung von Fahrrädern für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung auf. Dies unter der Voraussetzung, dass ein bisher genutzter PKW abgeschafft wird. Bei Mitarbeitern ab 50 Jahren wird auch die Anschaffung eine E-Bikes gefördert.

Begründung:

Der Stadt Leverkusen kommt beim Thema Klima eine Vorbildfunktion zu. Wenn die Stadt nicht mit gutem Beispiel vorangeht, kann nicht erwartet werden, dass die Leverkusener Bürgerschaft ihr bisweilen klimaschädliches Verhalten ändert. Um den Klima-Tod in Deutschland abzuwenden, sind drastische Maßnahmen nötig. Hier kann und darf es keine Rücksichten geben.

Im bereits vom Leverkusener Stadtrat beschlossenen Klima-Notstand kann einzig die Abwendung des Klima-Todes für die Menschheit der zulässige Handlungsmaßstab sein.

Grundrechte, Wohlstand und sonstige Rechtspositionen nützen den Bürgern nichts mehr, wenn die Menschheit durch die Folgen des Klima-Notstandes den Klima-Tod stirbt. Daher sind die oben aufgeführten Maßnahmen sofort zu beschließen und umzusetzen. Jede einzelne Maßnahme reduziert signifikant den Ausstoß von CO₂ in die Erdatmosphäre.

Zu den Maßnahmen im Einzelnen:

Inlandsflüge produzieren zwischen 150 bis 300 Gramm CO₂ pro Person und geflogenem Kilometer. Das ist vor dem Hintergrund des vom Stadtrat beschlossenen Klima-Notstandes nicht mehr verantwortbar. Auf Inlandsflüge ist daher ab sofort zu verzichten. Mit der Bahn steht zudem ein gleichwertiges Transportmittel zur Verfügung. Dieses erzeugt im Schnitt nur 10 Prozent der CO₂-Emissionen eines Inlandflugs.

Auslandsflüge sind vor dem Hintergrund der hierdurch erzeugten Umweltbelastung mit Kohlendioxid kaum mehr zu rechtfertigen. Es mag Ausnahmesituationen geben, in denen ein solcher Flug erforderlich ist. Städtepartnerschaften mit weit entfernten Kommunen müssen vor diesem Hintergrund kritisch hinterfragt werden. Auf jeden Fall müssen Auslandsflüge die Ausnahme bleiben. Daher werden sie zukünftig durch den Rat genehmigt.

Oberbürgermeister Richrath muss als Repräsentant der Stadt Leverkusen beim Thema Klima im Klima-Notstand vorangehen. Hierzu ist der Verzicht auf den bisherigen Dienstwagen das probate Mittel. Mit einem Elektroauto wirbt der OB zugleich für neue mobile Antriebsformen.

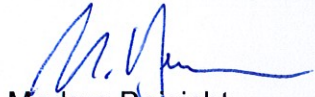
Ob es in einem Raum 20 oder 21 Grad warm ist, fällt den Menschen im Regelfall kaum auf. Ein Grad weniger aber erspart bis zu 6 Prozent Heizenergie ein. Dies bedeutet eine Reduzierung von etwa 2,5 kg CO₂ pro m² im Jahr. Bei der Gesamtbürofläche der Stadt Leverkusen kann so eine erhebliche Menge an Kohlendioxid pro Jahr eingespart werden.

Der Verzicht auf Fleisch ist eine einschneidende Maßnahme. Aber der drohende Klima-Tod der Menschheit erfordert Opfer. Vor diesem Hintergrund ist der Verzicht eine kleine Einbuße an Lebensqualität. Fleischesser erzeugen durch ihre Form der Ernährung etwa 2 Tonnen CO₂ pro Jahr. Ein Vegetarier nur etwa 1 Tonne CO₂. Durch den Umstieg auf eine fleischlose Kost kann daher pro Jahr und Person in Leverkusen jede Menge CO₂ eingespart werden.

Zusätzlich kann durch Verzicht auf den PKW und den Umstieg auf das Rad eine gewaltige Menge an Kohlendioxid eingespart werden. Auch hier sollte die Stadtverwaltung eine Vorbildfunktion im Klima-Notstand wahrnehmen.

Die Stadt Leverkusen muss auch im Jahr 2021 als Kommune im Klima-Notstand aktiv werden. Klimaschutz darf nicht nur ein Lippenbekenntnis sein. Bevor dem Leverkusener Steuerzahler weitere Belastungen zugemutet werden, müssen Politik, Stadtspitze und Verwaltung mutig selbst vorangehen.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Bejsicht

- Aufbruch Leverkusen -
